



und sie in die Höhe getrieben hat. Die französischen Händler werden infolgedessen ihr Vieh zu guten Preisen im Lande selbst los. Hingegen kommt, da in Deutschland die Raub- und Kleuenerlei sich nicht unerheblich ausdehnt und einen starken Nachdruck auf den deutschen Viehmarkt nach sich zog, da die Viehhändler und Bauern in den von der Seuche bedrohten Gegenden ihr gesundes Vieh aus Furcht, es durch Anführung zu verlieren, schleunigst zu verkaufen suchten. So kommt es, daß die Preise für Küder in Paris jetzt häufig nahezu die gleichen sind, wie in Deutschland. Auch in Sachsen hat man die Erfahrung gemacht, daß die kürzlich gegebene Einfuhrerlaubnis für französisches Vieh ein Schloß ins Wasser gewesen ist. Einmal war die Zufuhr eine ganz minimale, zum andern blieb der größere Teil der Küder wegen des hohen Preises zunächst unverkäuflich. Stellten sie sich doch teurer als deutsches Vieh. In Dresden wurden von 10 Kündern nur 4 verkauft, nach Leipzig ist überhaupt kein französisches Vieh gelangt. Die Preise sind eben infolge der Transport- und anderen Spesen — auf einen Hosen betragen sie etwa 140 Mark — so hoch, daß die Einfuhr nicht rentabel ist. Wenig erfreulich sind die Aussichten auf billige Fischpreise für das nächste Jahr. Der Minister der bedeutenden Reichsregierung Reichsmann-Gebäude hat nämlich die Beschlüsse der Reichsregierung zu erklären, daß uns im nächsten Jahre in Deutschland eine noch viel größere Fischeinfuhr bevorstehe, wie jetzt. Die Viehhändler geben, wie schon erwähnt, ihr Vieh jetzt aus Sorge vor der Anführung dießhalb weg, und da auch viele Zuchtställe aus Schließung der Viehmärkte wandern, so wird, wie der genannte Kommissionsrat meint, im nächsten Jahre ein großer Mangel an Vieh eintreten und die Preise werden dann weiter in die Höhe gehen. In diesem Falle könnte allerdings von der erneuten Einfuhr französisches Viehes vielleicht ein Vorteil erwartet werden.

### Vormals Herrn v. Mühlbergs Rede.

\* Unter der Überschrift „Ein historischer Moment“ veröffentlicht die „Berliner Volkszeitung“ den Brief eines Teilnehmers der seitlich beim russischen Gesandten v. Mühlberg. Die Aufschrift schildert, wie die geladenen künftigen Würdenträger den Laie des Diplomaten mit Spannung erwarteten und fährt dann fort:

Schon nach den ersten Sätzen sah man auf allen Gesichtern die Veräberung. Der Hinweis auf den ostpreussischen Frieden, auf die schwerste Belastungsprobe, auf welche die guten Beziehungen zwischen Preußen und dem Heiligen Stuhl gestellt worden seien“ mit der Andeutung, daß dies durch letzteren geschähe, ließ den Hinweis endlich auf die Maritimestadion, welche eine „genauere Freise“ immer erhebe, obwohl der Kaiser sich größte Objektivität zum Gehe mache, das alles mittels auf Höflichkeit spazieren. Der Wortlaut der Rede hat die „Königliche Volkszeitung“ aus Wort genau veröffentlicht. Der Eindruck der Rede war niederschlagend. Man stieg flumm die Götter an und es folgte eiliges Schweigen. Die vorherige lebhaft Unterhaltung kam nicht mehr in Rück. Der Bischof an Kardinal Fischer hatte aber noch niemand von der ganzen Tischgesellschaft geleitet, da die Acta erst am Tage vorher erschienen und analysiert waren. Man war sich völlig im Unklaren und hielt die Worte des Bischofs für eine reberne Eingetung. „Eine solche ist es jedenfalls nicht“, sagte ich auf dem Heimwege zu meinen Begleitern, „aber so langsam diplomaten am Vorabend eines Krieges. Man verabschiedet sich und schießt dem anderen die Schuld zu. Es scheint also etwas vorzugehen, und man wird gut tun, sich auf alle Fälle bereit zu halten.“

### Aufklärung durch die Presse.

Eine Mahnung an die deutsche Presse richtete der Vorsitzende der dritten Stammkommission des Dresdener Landgerichts, Landgerichtsdirektor Schmidt, am Schluß des Bergwerkschindlungsprozesses. Er führte aus:

Sie richtet an die Presse das Ersuchen, durch Informationen und Aufklärungen das Publikum vor Ausbeutung

dem Umstande, daß sie schon in prähistorischer Zeit völlig verurteilt und erst in unseren Tagen durch einen neuerlichen Einfluß wieder offen gelegt wurde, verstanden sei den unglücklichen Fuld. So aber haben sich selbst die Farben der Denkmäler ausgezeichnet erhalten, und man launt geradezu über die Meisterhaft, mit der jene primitiven Menschen wirkungsvolle Stiche, galoppierende Eber, im Tobeschliff liegende Moosstöcke wiedergegeben wußten. Alles an diesen Bildern ist meisterhaft, dabei von der größten Anknapptheit in der Ausdrucksweise, die nur mit der natürlichsten Darstellungsmittel verbinden werden kann, die die Menschheit der Kulturzeit meiste.

Nicht noch bewunderungswürdiger als die Kunst selbst erscheint die Schaffung der Möglichkeiten zu ihrer Betätigung. Denn es liegt auf der Hand, daß in der dunklen Höhle kein offenes Holzfeuer gebrannt haben kann, weil dann der Ruckler des Licht unter der Hand verzußt wäre. Aber man hat eine primitive Lampe gefunden, die aus einem ausgehöhlten Stein bestand, und in der noch Fettreste entbott wurden. Man fand auch kleine Wäuschen, die aus Renntierhorn gefertigt sind und an beiden Seiten zu stützen waren. Es waren die Ferkelstüben der prähistorischen Maler, die, wie andere Funde zeugen, mit Leder und ähnlichen farbhaltigen Stoffen schon umgeben wußten. Auch Pflanzspuren konnten nachgewiesen werden — furtz es stellte diesen Künstler vor dreißigtausend Jahren nicht weniger wissenschaftlich als das, was unsere modernen Fremdenmüder zur Ausübung ihrer Kunst bedürfen.

Wenn wir Zweck dieser Höhlenmalereien können wir nur Vermutungen äußern. Vielleicht bildeten die Höhlen ein einfaches Begräbnisstätte, die auf diese Weise ausgemalt wurden. Steht es doch fest, daß in der Borzeit Kriegerstätten von nachfolgenden Generationen zur Bestattung ihrer Toten verwendet, oder aber, daß Begräbnisstätten plötzlich wieder von Lebenden bewohnt wurden. Vielleicht dienten die Höhlen auch religiösen Zwecken, wobei es Analogien beispielsweise in der physischen Welt zu finden ist. Es gibt, die gleichfalls in unterirdischen Höhlen abgehalten wurden. Was uns vor Zweck jener fernen Kunst aber auch verborgen bleiben, wird nicht ebenfalls fest, daß schon die vor Zehntausenden von Jahren verlassenen Höhlen über die primitiven Leistungen der heutigen lebenden Menschenrassen lehren, und daß der Mensch der Einzelheit sein halbwildes Tier, sondern ein geistlich hochentwickeltes Wesen war, das im Kampf um seine Existenz auch schon künzlichsten Zielen nachstrebt.

durch ausländische Berengagenen zu warnen. In alle danken- und bürdenunfähigen Personen ergibt die eindringliche Warnung, vor Abfassung eines Berengeschäftes ein solches und bekundnommiertes Bankhaus um Rat zu fragen. Wenn verschuldetmäßig wenig Ansehen über Betrügereien bei Berengeschäften vorliegen, so kommt dies wohl meist daher, daß sich die Geschäftsbildung, Ansehnlichkeit, die Preise nach durch eine weitgehende Aufklärung durch die Presse dem Treiben gewissenloser Berengagenen entgegen gearbeitet werden. Und darum bitte ich die Presse!

Hier ist durch den Gerichtsbescheid eine öffentliche, gemeinnützige Aufgabe der Presse ausdrücklich anerkannt worden. Aber — wenn die Presse in Erfüllung ihrer Pflicht sich in Gefahr begibt und sich — da Zerrümer ja so gar den Gerichten nicht ausgeliefert sind — und die Presse sich nie für unsicher gehalten hat — auf diese Aufgabe beruft und den Schutz des § 193 für sich in Anspruch nimmt, dann haben die Gerichte dafür absolut kein Verständnis, sogar dann nicht, wenn, worauf die „Berl. Stg.“ mit Recht verweist, eine mündliche Warnung wiedergegeben werden!

## Parlamentarisches.

### Die Kommissionsberatung des Schiffahrtsgesetzes.

) Berlin, 8. Febr. 1911.

Die Kommission zur Beratung des Schiffahrtsgesetzes trat zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Die namentlich von nationalliberaler Seite an die Regierung gerichteten Fragen hatten durch eine ganze Anzahl von Denkschriften, von denen die letzte erst gestern abgegeben war, ausführliche Beantwortung erfahren. Der Geschäftswort beginnt nunmehr diejenige Begründung zu empfangen, die bisher von verächtlichen Seiten herlich verweigert worden war. Was die Bewertung des nunmehr beigefügten Materials anlangt, so wurde vom Minister für öffentliche Arbeiten erklärt, daß der Mitteilung der Denkschriften an interessierte und sachverständige Kreise außerhalb des Reichstages nichts im Wege liege. Die Sitzung wurde im wesentlichen durch eine Debatte darüber ausgefüllt, ob sofort mit Artikel 1, der sich mit der betamten Änderung der Reichsregierung befaßt, beschäftigt, begonnen werden solle. Die Kommission beschloß jedoch, in der nächsten Sitzung (Freitag, 10. d. M.) mit der Beratung des Artikels 1 zu beginnen. Weiter beschloß die Kommission den Herrn Staatssekretär des U. S. w. z. t. g. A. m. t. s. zu ersuchen, in der nächsten Sitzung Aufschluß zu geben über die Beziehungen des Reiches zu denjenigen auswärtigen Staaten (Holland und Dänemark), deren Zustimmung nach bestehenden Verträgen erforderlich ist, wenn die Erhebung von Abgaben auf Rhein und Elbe möglich sein soll. Herr von Adersleben-Wächter hat auch zugesagt, in der nächsten Sitzung zu erscheinen. Offen blieb die Frage, inwieweit die zu erwartende Mitteilung des Herrn von Adersleben-Wächter als vertraulich zu behandeln sein würde. Angeregt wurde aus der Mitte der Kommission eine Besichtigung von Rheinflößen (Rudwig, Köln, Frankfurt?) Ein Beschluß hierüber wurde noch nicht gefaßt.

## Parteinachrichten.

### Schiffahrtsgesetz und Mittelstand

lautete das Thema, das Herr Parteisekretär Schwilgin aus Halle am Sonntag in einer von fortschrittlichen Verein in U. S. l. e. b. e. n. abgehaltenen öffentlichen Versammlung behandelte. Die erhebliche Schiffahrtserhöhung von Ausgaben hatte diese Verammlung recht gut besprochen. Der Vortragende war nach, daß die Kräfte der geplanten Abgaben auf den freien Seetraum aus der kommenden Kanalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus herühren. Dort haben die Konservativen durchgesetzt, daß in dem § 19 dieses preussischen Gesetzes Abgaben für deutsche Ströme verlangt werden. Durch die Vorlage des Schiffahrtsgesetzes zeige sich die Regierung lediglich als „Kollektoren konservativ-agrarischen Willens“. Die Abwägung von Leistung und Gegenleistung führte den Vortragenden zu dem Urteil, daß hier kein richtiges Verhältnis gegeben sei; denn die staatlichen Leistungen sei dem Ausbau der Wasserstraßen liegen in allererster Linie im Interesse der Allgemeinheit und der Bevölkerung; die Stromverbesserungen dienen dem Interesse der Allgemeinheit; der gefährlose Ausführung der Schiffsahrt und kommen erst in zweiter Linie und indirekt der Schiffsahrt zugute. Die Einführung von Schiffahrtsgesetzen auf den freien Seetraum könne keine der Ederzeugung und der Schiffahrt zugehen und führe zu einer Hemmung und Gefährdung des Verkehrs. Die parlamentarischen Ausschüsse des Herrn Parteisekretärs fanden lebhaften Beifall; die jüdischen Schiffsahrtkreise hatten für den voranstehenden Verein den praktischen Erfolg, daß eine erhebliche Anzahl neuer Mitglieder gewonnen wurde.

L. C. Bei der Schlussabstimmung über das Wertungsgesetz haben bekanntlich 17 Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei für das Gesetz gestimmt, die übrigen dagegen. Obwohl allgemein anerkannt wurde, daß der Grundgedanke des Gesetzes richtig sei, war für den größeren Teil der Partei entscheidend, daß eine Reihe von abschwächenden oder direkt ungerechtfertigten Bestimmungen allzu schwer gegen das Gesetz in die Maßregeln fallen mußten. Wenn die Vertreter des Bundes der Landwirte schon jetzt unmittelbar nach dem Zusammenkommen des Gesetzes, erklären, wie dies 2. d. d. d. H. a. n. in einer Kinderversammlung zu Berlin getan hat, daß die freien Mitglieder dagegen, die Agrarier aber für das Gesetz gestimmt hätten, so ließe die Beantwortung nach beiden Richtungen hin mit dem Katalog im Widerspruch. Denn es ist auch hervorzuheben, daß eine Reihe hervorragender Agrarier sich dem Gesetz gegenüber ablehnend verhalten haben. Wir erinnern hier nur daran, daß von der konservativen Partei Männer wie die Abg. Graf Kanitz, v. Lindenbühl, Graf Scherwin-Lewis, die Herr Dr. Bahm doch sicherlich als „Agrarier“ gelten lassen wird, sich dem Gesetz gegenüber ablehnend verhalten haben. Es erscheint notwendig, schon jetzt der Fällung der Tatsachen, wie sie vom Bundes der Landwirte bezeugt zu werden scheint, auf das entscheidende entgegenzutreten.

L. C. Von einem schweren Schicksalsschlag ist heute der Reichstagsabgeordnete Gotthein betroffen worden. Nach langen, ersten beiden ist seine Gattin verstorben. Dieses schmerzliche Ereignis wird allenthalben lebhaft Anteilnahme erwecken. Abg. Gotthein hatte sich schon seit Wochen wegen der hoffnungslosen Erkrankung seiner Frau von den Reichstagsverhandlungen fernhalten müssen.

Ä. Auch in dem Herzogtum Anhalt werden leidet gelegentlich öffentliche Bräutchen geübt, wie dies aus einer Bekanntmachung hervorgeht, die seitens des Ortschulzen in Köselch dieser Tage ergangen ist. Es heißt daheiße:

„Somabend abends von 6½ bis 7¼ Uhr sollen im Gasthof die Haus- und Wohnungskassen unterzogen werden. Denfalls Abend von 7½ Uhr ab wird der konervative Verein eine Versammlung im Gasthof abhalten, wobei Tischlermeister Jeride-Desau über Zweck und Ziele dieser Partei sprechen wird. Sonntags mittags von 1 bis 2 Uhr soll das Kranzengeld für Monat Januar auf dem Schulzenamt erhoben werden.“

Dieses amtliche und charakteristische Dokument ist von dem Ortsvorsteher in Person unterzeichnet. Zwischen Mitteilungen über Wohnungslisten und Kranzengeld wird hier eine konervative Versammlung amtlich bekannt gemacht, was unzweifelhaft den verfassungsmäßigen Bestimmungen nicht entsprechen dürfte.

## Kleine vermischte Nachrichten.

Es schweben Verhandlungen darüber, deutsche Sachverständige zur Einziehung der Post an die Kanaltische Beaufschlagung zu schicken. Es dürfte sich dabei um eine rein wissenschaftliche Maßnahme handeln. Maßregelung gegen die Einschleppung der Post sind noch nicht getroffen worden; doch sind alle Werbungen getroffen für den Fall, daß die Gefahr nachträglich sollte. Die Driftantenne in Marburg, d. S. hat beschlossen, gegen Simulanten von jetzt ab energischer vorzugehen und die in dieser Zeit häufiger vorgekommenen Fälle von Simulation der Staatsamtsstellen anzuzeigen. — Erneute Verhandlungen wegen Schaffung eines Weltmeeregeschäftes haben im Reichstag begonnen. Auch die Vereinfachung des Schiffsahrtswesens wird in die Beratungen eingegeben werden. — Ein neues heimisches Gesandter wird in den ersten Tagen des April unter dem Oberbefehl des Kontramaritals L. a. s. des Zimperleure des Torpedomeines, gestellt. Es umfaßt die Stammschiffe der Konterdivisionen der Ostsee und der Nordsee, „Kaiser Wilhelm II.“ und „Brandenburg“, die Panzerkreuzer „Friedrich Carl“ und „Prinz Adalbert“, die kleinen Kreuzer „Danzig“, „München“ und „Mugger“, sowie das Zerstörer „Wittelsberg“, die sämtlich als Verkehrs- und Schulschiffe dienen. Es beteiligen sich dabei Schut- und Manöverfortillen, 44. Höchstpostboot und die von Korvettenkapitän Mikasoff befehligte Unterseebootflotte.

## Not- und Personalnachrichten.

\* Zu Gegenwart des Kaisers und einer großen Zahl von Mitgliedern der Hofgesellschaft fand am Dienstag in der königlichen Hofkapelle für Musik ein Konzert statt, in dem der Militärkapellmeister Hofkapelle Kantaten zu Gedächtnis. Eigentümlich nahm sich in dem ersten Rahmen der Musik Bachs das eleganteste gesellschaftliche Bild aus, das die Hoflogen und der Zuhörerraum boten. Pünktlich um 8 Uhr traf der Kaiser, der die Uniform des 1. Garde-Regiments a. F. trug, ein. Zugeladjutant Oberst von Chelius geleitete den Monarchen in die Kaiserloge, wo dieser den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und dessen Gemahlin herzlich begrüßte. Nach dem Konzert ließ der Kaiser Professor Ochs zu sich beisehen und unterhielt sich mit ihm längere Zeit über Sebastian Bachs Werke, für die der Monarch seit jeher großes Interesse bezeugt hat.

## Die kommende Reichstagswahl.

Eine Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei im zweiten Weimarer Wahlkreis (Saalkreis) hat einstimmig als Kandidaten für die bevorstehenden Reichstagswahlen den Geh. Justizrat Rademacher-Jena ausgewählt. Die Nationalliberalen werden diese Kandidatur unterstützen.

Freiberg i. Sachsen, 8. Febr. Der gegenwärtige Vertreter des Reichstagswahlkreises Freiberg, der Agrarikonvertierte Dr. Wagner, hat sein Mandat lediglich den Nationalliberalen zu verhanden, die 1907 schon im ersten Wahlgang mit ganz besonderem Eifer für ihn traten. Herr Dr. Wagner hat jedoch keine bestimmte parlamentarische Tätigkeit selbst Reichstagsnationalliberalen in seinem Wahlkreis besetzt vor den Kopf geschlagen, daß er nicht schon längst nicht mehr auf Unterstützung rechnen dürfte. Jetzt haben ihm die Nationalliberalen in der Person des früheren Bürgermeisters von Wilschütz, Dr. Kühn, der die Erneuerung in Deutsch-Siedelwittrita organisiert, einen eigenen Kandidaten entgegengestellt. Dr. Kühn wird auch die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei des Kreises voraussichtlich erhalten.

## Ausland.

### Aus der italienischen Kammer.

¶ Aus Rom wird gemeldet: In der italienischen Kammer teilte der konstitutionelle Abgeordnete Finchia mit, daß das englische Unterhanus in londonwetter Weise seine Sympathie für die italienische Einheit ausgesprochen hat. Der Redner beantragt, infolgedessen, daß dem englischen Parlament für die Südtiroler Angelegenheit, die sich hierauf bezieht, ein Kabinetsrat zu ergreifen ist, erklärt sich hierzu bereit und schloß sich dem Gefallen der Kammer an.

### Volk und Kirche.

¶ Paris, 8. Febr. „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Der Bürgermeister einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Fochio hatte die Schließung einer Kirche verfügt, was unter der dortigen Bevölkerung große Entrüstung hervorrief. Vor dem Gebäude sammelte sich eine zahllose Menge an, während die Arbeiter bereits mit Abtragen des Gebäudes beschäftigt waren. Die Arbeiter wurden mit Gewalt verhindert, ihre Arbeit fortzusetzen. Dann gingen sie nach Rathaus, wo fürmliche Kundgebungen stattfanden. Die Angewandten treten aus Fochio Truppen ein, welche die Ordnung wiederherstellen.

### Das neue französische Sahotengesetz.

Aus Paris wird gebracht: Die Kommission für die Zulieferung hat die Vorzüge zur Bestrafung der Sahotage angenommen. Sie schließt nur, die von der Regierung verlangten Strafgesetzbuchbestimmungen nicht in eine besondere Vorlage zu formulieren, sondern sie ins Strafgesetz einzureihen.

### Bogtrotterung einer Schiffsahrtsgesellschaft.

„Paris Journal“ berichtet aus Saloniki: Der Chef der Salomoner von Saloniki hat ein Rundschreiben an seine Kollegen in Smyrna, Beirut und Konstantinopel gerichtet, worin er im Namen der osmanischen Patrioten auffordert, die Schiffe der Bogtrotter-Smyrna-Habibond zu bogtrottern; diese Schiffe fahren unter amerikanischer Flagge.

### Das neue amerikanische Spionagegesetz.

Aus Kemport wird gemeldet: Das amerikanische Repräsentantenhaus erledigte die sogenannte Spion-Bill, durch die das Photographieren und Zeichnen von Kriegsschiffen, Maschinen und Befestigungen verboten wird. Die Strafe beträgt tausend Dollars Geldstrafe bis zu mehreren Jahren Gefängnis, und wenn die Information an eine fremde Macht verkauft wurde, zehn Jahre Gefängnis. Wenn nun die Japaner noch nicht die Pläne aller amerikanischen Befestigungen besitzen, so kann die Sache für sie bedenklich werden.

### Die Revolution in Mexiko.

□ Aus London wird gemeldet: Der mexikanische Revolutionär Orozco steht mit seinen Truppen 20 Kilometer östlich von Cuernavaca gegen den General Navarro angetreten zu wollen. Cuernavaca ist jetzt feindlich zu sein. Alle Geschäfte sind dort offen, wegen der Wiederkehr haben wieder begonnen. Die Eisenbahn ist auf 130 Kilometer südwärts gestört und 24 Brücken demoliert. Die tatsächlichen Verluste betragen sich auf 5 Tote und 29 Verwundete auf beiden Seiten.

### Kleine Tagesnachrichten.

Streitverfahren vor Gericht. Aus Paris wird gemeldet: Eisenbahner und Journaux sind wegen Streitverfahren vor das Schwurgericht der Seine verwiesen worden.

### Provinzial-Nachrichten.

#### Der Kampf im Kürschnergewerbe.

Schleibitz, 7. Febr. Die Differenzen zwischen den Kaufmannschaften und den Juristen, die in Schleibitz ihren Ausgang genommen haben, sind noch immer in der Schwebe; eine Einigung konnte bisher nicht erzielt werden. Den Köhler ist zugestanden die Auslieferung des Schleibitz nach Berlin, Marktstraße und Schleibitz ausgeübt worden. Ausgespart sind gegenwärtig insgesamt über 1300 Personen.

Am Dienstag fanden in Berlin zwischen den Vertretern des Verbandes Vereintiger Kaufmann-Juristen- und -Händler deutscher Reichstags-Verhandlungen statt über den augenblicklichen Stand der Sache und die weiteren zu ergreifenden Maßnahmen. Das Resultat dieser Konferenz ist noch nicht bekannt.

#### Eine späte Erklärung.

Eisenach, 6. Febr. (Siehe Blätter berichten: Gelegentlich der Wahlbewegung bei der Wiederwahl des Oberbürgermeisters Schmidt war nach Wahlabschluß ein Flugblatt gegen die Wiederwahl Schmidts ausgegeben worden, das wegen verschiedener grober Unrichtigkeiten in der Bürgerkraft große Entrüstung hervorgerufen hatte. Oberbürgermeister Schmidt ist jedoch schon mehrfach auf den falschen, unweisen Inhalt des Flugblattes zu sprechen gekommen. Immer wurde aber das, was in dem Flugblatt niedergeschrieben war, von Gemeinderatsmitgliedern, die dem Wahlabschluß angehört hatten, als der Wahrheit entsprechend verteidigt. In der letzten Gemeinderatsitzung kam man abermals auf die Flugblattangelegenheit zu sprechen, und jetzt erklärte der Kommunalverwaltungsleiter Hofrat Freyrich, der Mitglied des Wahlausschusses war, wohl zum allgemeinen Erstaunen der Eisenacher Bürgerkraft, daß das Flugblatt mit seinen schweren Anschuldigungen gegen den Oberbürgermeister einige Unrichtigkeiten enthalte. Diese seien aber auf die große Hast zurückzuführen, mit der noch in letzter Stunde die Herausgabe des Flugblattes beschlossen worden sei. (Städt. hört) Der Ausschuss legte nur die Grundlagen fest und beauftragte zwei Herren mit der Redaktion. Diese

mühten sich zu arbeiten, um es noch herauszubringen. Im Gegensatz zum Herrn Oberbürgermeister, der die Unrichtigkeiten als wissentliche Beleidigung habe, müsse erklärt werden, daß die Unrichtigkeiten unbeabsichtigt gemessen seien. Das Flugblatt sei dem Ausschuss nicht wieder vorgelegt worden. Die Anschuldigungen des Hofrats Freyrich ähneln an der Kernsicherheit der falschen Anschuldigungen des Flugblattes gar nichts. Daß diese Erklärung zu spät erseheint, ist besonders schämlich!

#### Wetterbericht.

St. Andreasberg i. S. 7. Febr. Schneehöhe 15 Ztm., Temperatur - 4 Gr. C., Barometerstand 710 fest (normal 708), Nordwestwind, Südwind, Schichtenbau gut, Nebelhaftigkeit gut, Schneefallen. Größere Schneefälle in Nachts.

Glauchthal-Schneeberg, 7. Febr. Temperatur berg. Nacht - 6 Gr., Windrichtung nordwest, Schneelage 10 Ztm., Nebelhöhe 10 Ztm. (Schnee fortgesetzt), Schneefälle gut. Am nächsten Sonntag und Montag findet das Winterfest statt.

Querfurt, 7. Febr. (Ein schneller Tod) ereifte den praktischen Arzt Dr. O. H. aus Querfurt. Er hatte im hiesigen Landratsamt eine Befragung. Während derselben wurde ihm unwohl; als man ihm ein Glas Wasser reichen wollte, fiel er um und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte dem Leben des erst 42 Jahre alten, allgemein beliebten Arztes ein Ende gemacht.

Wieserleben, 7. Febr. (Zubium) Die bekannte Firma S. C. Veltchorn, Großbetrieb für Papierverarbeitung in Wieserleben, begehrt am 1. April d. J. die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Das Fest dürfte dadurch eine ganz besondere Bedeutung erlangen, daß gleichzeitig ein bedeutender Erweiterungsbau eingeweiht werden soll, der sich jetzt weit ausgedehnten, auf modernste eingerichteten Fabrikanlagen um weitere ca. 9000 qm Arbeitsräume vergrößert.

Trebra, 6. Febr. (Vergeltung) Nachdem die baltische Landbank durch ihre Geschäftsstelle in Nordhaußen Anfang Januar das Bühlingsche Gut in Hafersingen in Größe von 250 Morgen gekauft hat, ist jetzt auch das Domänengut in Trebra in ihren Besitz übergegangen. Es umfaßt 250 Morgen. Der Kaufpreis soll dem Vernehmen nach 115.000 Mark betragen.

Zentendorf, 7. Febr. (Diebstahl) Dem Kaufmann eines hiesigen Rechtsanwalts wurden von einem Hildersreisenden 150 Mark gestohlen, die der Kaufmann zur Welt bringen sollte. Der Schuldman beim etliche in Begleitung des Knaben sofort nach dem Bahnhof, um es gelang ihm, den Dieb zu erwischen, der sich auch zu einem Geständnis bequeme. Das gestohlene Geld wurde bis auf 50 Mkg. bei ihm vorgefunden.

Amman, 7. Febr. (Unfall beim Hobelsteigfahren) Beim Hobelsteigfahren auf der hiesigen Koblehne verunglückte hier der Schüler Krüger des hiesigen Schulstufens. Der Verunglückte trug eine schwere Kopfverletzung davon. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Weimar, 7. Febr. (Duell) Heute morgen um 7½ Uhr fand in der Statutarstatten am Geschloß ein Vitfolensduell statt. Es wurde dabei niemand verwundet. Die beiden Duellanten waren auswärtige Herren. Einzelheiten konnten noch nicht festgehalten werden.

Leipzig, 7. Febr. (Die Gründung eines Eisepalais) Das seit langem schwebende Projekt der Errichtung eines Eisepalaises, der in Verbindung mit dem Café Rank am Hofplatz stehen soll, ist aktuell einen Schritt seiner Verwirklichung nähergekommen. Das Projekt ist nunmehr gelöst. In diesen Tagen ist die Gründung der „Aktiengesellschaft Leipziger Eisepalais“ erfolgt.

Zwickau, 5. Febr. (Kohlenabbau unter der Stadt Zwickau) In der Frage des Kohlenabbaues unter der Stadt hat das Stadtverordnetenkollegium beschlossen, das Gutachten zweier Sachverständiger darüber einzuholen, welche Folgen der Abbau des Unterirdischen für die Oberfläche der inneren Stadt haben könnte. Die Frage des Abbaues ist schon seit längerer Zeit in Erwägung gezogen; die Senkungsfahr scheint jetzt durch die Anwendung des Sandpulpverfahrens erheblich gemildert, wenn nicht ganz beseitigt zu sein.

Greußen, 5. Febr. („In Sachen Ihres Vaters!“) Ein kurioses Mißverständnis löste dieser Tage im Verhandlungssaale des hiesigen Amtsgerichts große Heiterkeit aus. In der Prozesse Angelegenheit eines Händlers im Heßischen war der Sohn zur Vernehmung geladen worden. Als aber der etwa 14 Jahre alte Junge bei seinem Auftritte im Saale erschien, brach eine unbändige Heiterkeit los, und selbst der Richter hatte große Mühe, ernst zu bleiben. Der schmächtige Körper des Jungen verschwand fast unter einem großen weiten Gehrock, der bis auf die mit großen Stiefeln besetzten Füße herab-

fiel. Im gleichen Umfange waren die Hosen, der Kragen und der unordentliche Hut gehalten. Außerdem trug der losberbare Zeuge einen gewaltigen Stiefel in der Hand. Auf die entrüstete Frage des Vorsitzenden, wie es sich unter diesen Umständen, in einem solchen Aufzuge vor Gericht zu erscheinen, meinte der arme Junge schließlich, das hätte doch in der Ladung vorgeführt. Allgemeines Erstaunen. Der Kleine aber schürzte den langen Urmel zurück und ludte eine Weile eifrig in den tiefen Taschen herum, bis er endlich tief ausatmend die Ladung zum Vorschein brachte und mit triumphierender Miene auf die Worte sagte, welche ihm befallen: „In Sachen Ihres Vaters!“ Der arme Junge hatte also die Prozesse Angelegenheit seines Vaters mit dessen Kleidern verwechselt.

### Theater und Musik.

#### Ein Nachfest

wird in der Zeit vom 20. bis 22. Mai in Leipzig stattfinden. Als Leiter wurde der bekannte Leipziger Organist Prof. Karl Straube verpflichtet.

#### Zwei Opernsteine aus dem Nachfest von Gardou.

Der Tod, der Victorien Gardou aus seinem unerlösbaren Schaffen hinweggerafft, hat vielen Meister der theatralischen Welt verbunden, mehrere angesehene Werke zu vollenden. Unter diesen befinden sich auch zwei Zeitbilder, eine „Gismonda“ und ein „Danie“, die nun von seinen ebenfalls schriftstellerisch tätigen Söhnen, Pierre und Jean Gardou, zum Abschluß gebracht werden sind. Die beiden Zeitbilder werden nun von Henri Aubier, dem Autor der Oper „Monna Hanna“, und Jean Kouge, dem Schöpfer der vielgpielten Oper „Cuo wabiz“, komponiert.

#### Bühnenchronik.

Dem Theaterdirektor Max Günther, der das Raumburger Stadttheater seit fünf Jahren erfolgreich leitet, wurde die Direktion dieser Bühne auf weitere sechs Jahre übertragen. Im Anschluß an die in Wiesbaden mit bedeutendem Erfolg aufgeführten Lutherspiele wurde ein Verein zur Veranfassung von Volksfestspielen gegründet, der sich hauptsächlich dem kirchlich begründeten deutschen Verbands anschließen wird.

Der Vertrag zwischen Direktor Gregor von der Romischen Oper in Berlin und Herrn Gura, ist zustande gekommen. Hermann Gura tritt danach spätestens zum 1. März an die Spitze der Romischen Oper, die er mit dem Entschloß des Direktors Gregor bis zum 1. Juli weiterführt. In diesem Tage beginnt die Herrschaft des Hamburger Operetten-Unternehmers Bendicener. Herrmann Gura tritt danach spätestens zum 1. März an die Spitze der Romischen Oper, die er mit dem Entschloß des Direktors Gregor bis zum 1. Juli weiterführt. In diesem Tage beginnt die Herrschaft des Hamburger Operetten-Unternehmers Bendicener. Herrmann Gura tritt danach spätestens zum 1. März an die Spitze der Romischen Oper, die er mit dem Entschloß des Direktors Gregor bis zum 1. Juli weiterführt. In diesem Tage beginnt die Herrschaft des Hamburger Operetten-Unternehmers Bendicener.

car. Man schreibt uns aus Berlin: „Die Gischkühne“ von Hermann Eflig, einem Protégé der Gesellschaft „Pan“ (mit Berücksichtigung über das Stück ausführlich im Literatur-Zeit. v. Koch), fand im modernen Theater in Berlin seine Uraufführung. Auf der Bühne konnte das Stück nicht die Wirkung ausüben, die das Drama im Buch erzielt. Trotzdem schien das Lustspiel dem Publikum gut zu gefallen.

Max Reinhardt wird am 21. d. Mt. im Nibelungenfeste des Hofgartens zu Mannheim mit seinem Ensemble den „Räuber Desplus“ aufführen.

(.) Karl Schönherr's Drama „Glaube und Heimath“ erzielte bei seiner Uraufführung in Leipzig einen sensationellen Erfolg. Das ausverkauhte Haus stand bis zum Schluß im Ranne der erjütternden Dichtung.

#### Vertung. Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den literarischen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Lehmann; für Anzeigen und Beste Nachrichten: Carl Meiner; Heftleitung, Vermischtes usw.: Martin Reuschmanger; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Fenbel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

## Abbazia Oesterreichische Riviera.

Klimatische Kurort: Hervorragende Wirkung bei allen Leiden des Herzens, der Respirationsorgane, bei Rekonvaleszenten und schwachen Kindern. Prospekte gratis durch die Kurkommission, Abbazia, Südstrand 11.

## Zur Konfirmation und Prüfung.

Konfirmanden-Jacketts	Schwarz	Weiss	Farbig.	Konfirmanden-Kleider
in schwarz Chevrot, netto, kleidsame Fassons 4,75 M. 3,50 M.	Chevrot reine Wolle 90-110 cm br. 98 Pf. M. 2,25 2,10 1,85 1,50 1,35	Fantasiestoffe doppelt-breit, merzerisiert, Mtr. 98 70 Pf.	Ghevrot bew. Fab. Mtr. 1,85 1,35 1,45 1,35 1,20 98 Pf.	aus schwarz Serge und Chevrot, mit Posamenten-Röcke, Tafel-Kragen u. Voratzel 28,50 bis 17,50 M.
in schwarz Coating, schick mit Elenden boeset 5,75 M. 5 M.	Alpaca u. Panama m. Seid. glanz. 110-120 cm breit M. 2,75 2,15 1,65 1,45 1 M.	Crêpe reine Wolle, 90-110 cm breit Mtr. 2,10 1,85 1,50 1,35 M. 1,00	Wollbatist reine Wolle 90-110 cm M. 1,15	aus elenden Wollbatist u. Serge, Taille mit appar. Applikation und Spachel-Einsätze, Rock mit Falten-Ansatz 28,50 bis 18 M.
Korsetts	Mohair-Crêpe reine Wolle, doppeltbreit M. 2,75 2,55 2,00 1,75 1,50 M. 1,35	Chevrot reine Wolle, 90-110 cm breit 2,60 2,25 2,00 1,75 1,50 1,35 M. 1,20	Diagonal reine Wolle, 90-110 cm Mtr. 2,10 1,85 1,75 M. 1,45	Unterrocke
aus gutem Drell mit Stahl-Einlagen Stück 1,75 1,20 1,15 80 Pf.	Serge 90-110 cm breit M. 2,85 2,55 2,35 2,00 1,85 M. 1,45	Wollbatist reine Wolle 90-110 cm br. 2,40 2,25 2,10 1,85 1,50 M. 1,35	Sal n-Tuch reine Wolle, 90-110 cm Mtr. 2,85 2,55 2,35 2,10 1,90 1,75 M. 1,65	aus bestem weiss, Barchent mit Langtaete M. 2,75 2,50 2,25 1,85 1,50 1 M.
aus prima Drell in weiss und grau Stück 2,40 M. 1,80	Satin-Tuch reine Wolle, 90-110 cm br. M. 3,00 2,75 2,55 2,35 1,78 1,05 M. 1,45	Chevron reine Wolle, 90-110 cm breit Mtr 2,85 2,45 2,15 1,85 M. 1,55	Seidenbatist Wolle m. Seide 90-100 cm Mtr. 3,25 2,95 2,65 M. 2,00	aus pr. weissen Stoffen, mit Stickerei-Vlants u. Einsätze. 6,50 5,50 4,00 3,25 2,75 2,25 1 M.
	Cachemire reine Wolle, 95-110 cm br. M. 2,75 2,40 2,00 M. 1,75	Seiden-Batist Wolle m. Seide 95-100 cm br. Mtr. 2,75 2,50 2,35 M. 2,00	Coating reine Wolle, 110 cm breit Meter 3,25 2,95 2,65 M. 2,35	

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

# Walhalla-Theater

Direktor & Besitzer: Paul Ritzing.

## Bernhard Mörbitz

Der König der Komiker!  
Der Liebling aller Varieté-Besucher!

### Max Marzelli

u. das glänzende Faschings-Programm.

Keine erhöhten Preise. Anfang 8 Uhr.

Vereinigung für Deutsche Mittelmeerfahrten.

### Große Orient-Fahrt

Korfu, Athen, Konstantinopel, Smyrna, Jerusalem, Cairo  
9.-30. Juli u. 2.-23. Aug. Preis von 375 Mk. an.  
Oesterreich. Doppelschraub-Schnelldpf. Alice, 10500 Tons.  
Charlottenburg, Wallstr. 42.

## Vortrags-Saal Heckerts-Hof,

Aite Promenade 8.

Donnerstag, den 9. Februar 1911, abends 8 1/2 Uhr,  
(nicht Sonntag)

### Dr. Arnold

## Der Abfall vom Urchristentum ins Kirchentum.

Eintritt frei.

## STÄDT. GEWERBE-AKADEMIE

Friedberg (Hessen)

Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Baumeisterwesen. Programme durch das Sekretariat.  
Beginn der Semester April und Oktober.

### Tanz-

und Auslands-Unterricht.  
Der 3. Winterkurs meines Unterrichtes für Damen und Herren beiderlei Stände beginnt am Montag, den 13. Februar, abends 8 1/2 Uhr.  
Derselbe umfaßt: Aneignung einer guten Körperhaltung, Vorträge über gesellschaftl. Umgangsformen, Übungen dazu, Unterricht in allen Stund- u. Gesellschaftstänzen. Donnerstag 12 Uhr. Unnötiger Luxus sowie verteuerte Lebensspeisen werden vermieden.

### Hugo Traxdorf,

## Pejshn-Restaurant.

Donnerstag abends 8 Uhr

### Reunion

der Pejshnitz-Kasino-Gesellschaft.



### Drabhanne,

Drabhtzettel, Drabhtschleier,  
für jeden Zweck.  
Stadthofstr. 11,  
starke Durchwurffhöhe.  
Kalisches Drabhtweberet  
von  
**C. H. Hoiland,**  
Magdeburgerstraße 61.  
Fernspr. 2476.

m. Firma Brielpapier Postk. Rechnungen-te. lief. bill. L. Kneberg-Hofgelsmar, M.st.r.

## Stadt-Theater

in Halle a. S.  
Sensual 1181.  
Direkt: Geh. Hofrat M. Reichardt

Donnerstag, den 9. Februar  
114 Vorstellung im Abonnement  
4. Viertel.

Novität: **Der Graf von Luxemburg.**  
Operette in 3 Akten v. A. M. Willner  
und Nob. Bodanzky. Musik von  
Franz Lehár.  
Sprengleitung: Karl Stahlberg.  
Musikal. Leitung: Adolf Hübner.

Personen:  
René, Graf von Luxemburg, E. Stahlberg.  
Friedrich, Graf von Luxemburg, A. Stahlberg.  
Hilf, Graf von Luxemburg, B. Brandow.  
Armand, Graf von Luxemburg, F. Grafelli.  
Angele, Dienerin, F. Hübner.  
Gäbrielle, Sängerin in d. großen Oper, A. Stahlberg.  
Aurèle, Rentier, M. Hausmann.  
Georg, Rentier, M. Hausmann.  
Lolotte, Notar, M. Hausmann.  
Karl, Notar, M. Hausmann.  
Lolotte, Notar, M. Hausmann.  
Lolotte, Notar, M. Hausmann.

## Zoo-Log. Garten

Donnerstag, den 9. Febr.,  
abends 7 1/2 Uhr

### Gesellschafts-Abend.

Konzert des  
Stadttheater-Orchesters.  
(Leitung: Alfred Gismann.)

Sefangslist:  
Sänger **Otto Rudolph.**

Eintrittspreis:  
a. Person 60 Pf., für Aktionäre,  
Abonnenten und Inhaber von  
Vorzugsstücken 20 Pf. (obligatorisch).



### Optische Waren

preiswert u. gut. G. Ulrichstr. 10.

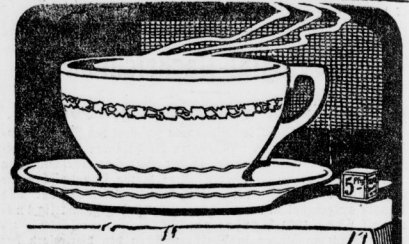
## Otto Unbekannt

Kauertenhühner, gute Schläger, zu  
vert. Wilhelmstr. 7, Gartenh. 11 r.

## W. Saalheim,

Halle S.,  
Seebenerstr. 55 b.


Bureau für kaufm. u. landwirtsch. Buchführung,  
übernimmt Neuanschaffung, Weiterführung, Revision der  
Bücher, Abschlussarbeiten zu mässigen Preisen.



Diese große Tasse  
feinster Fleischbrühe liefert  
Ihnen ein Aufguß heißen  
Wassers auf einen

## OXO Bouillon-Würfel

der Comp<sup>le</sup> LIEBIG.



Preis 5 Pfg.

## Achtung! Billiges Fleisch.

Fleischhalle u. Hauschlächterei Siebighausen, Zeitzstr. 10.  
empf. f. Fleisch- u. Wurstwaren.

Prima Rindfleisch 65.-80 Pf.  
Kalb u. Hammelfleisch 50.-55 Pf.  
Schweinefleisch 70.-80 Pf.

Schmalzschl. Rot u. Leberwurst 80 Pf. Feinste Knackwurst  
100 Pf. Rote Schinken- u. Schinkenwurst 120 Pf.  
Bei Abnahme von 1 kg Wurst, Speck oder Kochfleisch 5% Rabatt.

## Die schönsten Nusstorten,

seit 65 Jahren unerreicht, liefert die  
Konditorei von **Hermann Pfautsch,** Gr. Steinstr. 7,  
Fernspr. 437.

Von Sonntag, den 12. Februar  
habe eine große Anzahl  
**Belgischer u. Dänischer  
Arbeitspferde,**  
sowie  
**Mechlenburger und Holsteiner Wagenpferde.**  
Fangerhausen.  
Fernspr. 46.

## Wilhelm Stock.

## Schimmelwallach,

6jährig, dunkler Grauschimmel, mit hohen Stehjägen, schnell  
und ausdauernd, hervorragendes Coups, und Bogartvermögen,  
beides und anderes, ist wegen Ausmischung bestens zu  
verfassen. Näheres auf Wunsch unter D. 456 an Daube  
& Co., G. M. S. P., Zeitz.

## SOENNECKEN

Das Beste, was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag



Nr. 12	42	111	172	Schnell-	Eil-	Gold-	Rund-	doppel-	dreifache	No mal-	Abschluss-
1 Gros	225	100	230 Pf.	Schreib-F.	Nr. 108	Federn	st. 1	dreifache	1/4 Gros	Nr. 181	Federn
1/4	55	20	70	1/4 Gros	1 Gros	1 Stck.	M. 3.-	1/4 Gros	100 Stk.	Nr. 485	Abschluss-
1 Auswahl (15) Federn	25 Pf.	M. 3.-	M. 7.50	M. 2.50	M. 2.50	M. 3.50	M. 3.50	M. 2.50	M. 2.50	M. 2.50	M. 4.40

Gewähr für jedes Stück • Nur echt mit dem Namen SOENNECKEN • Überall vorrätig  
Berlin, Taubenstr. 16-18 • F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik BONN • Leipzig, Markt 1

## „Café Viktoria“

Bertramstr. 20.  
Morgen Donnerstag, den 9. d. Mts.,  
**Schlachtfest,**  
wozu ergebenst einladet  
F. Schmidt.

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
Empfehle frische Blut-, Leber- und Schwarzen-  
wurz a. Bd. 1.10 M. u. Prima Fettfleischwurst 1.20 M.

## H. Nolte, Merseburgerstr. 162.



## Pianos

# Ritter

Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.  
Grösch. Sächs. Hoflieferant

Grösste Auswahl.  
Sicherste Garantie.

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.  
Bequeme Zahlungsbedingungen.

## Rationelle Behandlung der Nervenschwäche.

Schwachen, nervösen Personen, geplagt von Hoffungslosigkeit,  
Erörten, Zittern, nervösen Herzklopfen, Angstzusticht, Trübsinn,  
Gedächtnisschwäche, erschöpfenden Auslassungen, schleicht. Träumen,  
Schlaflosigkeit, Folgen jugendl. Vergrünngen, frühzeit. Mannschwäche,  
bringe schnelle Hilfe. — 25 Jahr. Praxis. **Heinrich Dun,** Hamburg 11.

## Optische Anstalt Carl Schneider

20 Große Ulrich-  
straße  
Fernruf 2590.



Spezialität.  
Nichtige Anpassung von  
**Brillen u. Klemmern**  
mit feinsten Rathen u. wer  
Krihallgläsern  
für jedes Auge und jede  
Nasenform.

Moderno Augengläser!  
nur Selbstbewährte Erzeugnisse,  
tadellosster Zug garantiert,  
Preis 2.- bis 12.-  
Ausführung sämtl. augenärztl.  
Berordnungen  
sowie alle Reparaturen  
**sofort.**  
Fernruf 2590.

Gute Henkelsche  
Schneiderscheren  
bei  
**G. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.

## Kachel-Ofen,

Berliner u. Meissener etc.  
**C. Böhme,** Schwanstr. 8,  
Tel. 2305  
— Gegründet 1764. —